

INKLUSIV

DAS MAGAZIN DER JG RHEIN-MAIN



Die Zeit-Schrift „Inklusiv“ ist jetzt neu.

Das Heft ist jetzt größer.

Es ist für alle Menschen von der JG Rhein-Main.

Im Heft gibt es viele Fotos.

Und es gibt spannende Geschichten.

Wir denken an die letzten 6 Monate.

Da gab es Sommer-Feste.

Da gab es Sport-Wett-Kämpfe.

Und Theater-Stücke.

Es gab auch kreative Projekte.

Andreas Sipf ist jetzt in Rente.

Alexander Stahlheber arbeitet neu bei uns.

Alle Texte sind jetzt in einfacher Sprache.

So können alle Menschen das Heft lesen.

Jetzt ist Ende des Jahres 2025.

Wir denken über das Jahr nach.

Es gab schwierige Zeiten.

Aber auch viele schöne Dinge.

Das Wichtigste ist: Wir halten zusammen.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen.

Und wir wünschen frohe Weihnachten

und einen guten Start in das Jahr 2026.



In den **roten Kästen**
findest du alle Texte
in einfacher Sprache

**LIEBE LESER:INNEN,**

die „Inklusiv“ ist in diesem Jahr gewachsen und wir freuen uns, Ihnen die neu gestaltete Ausgabe unseres (auch gedruckten) Magazins vorstellen zu dürfen! Ein Schritt zurück? Ganz im Gegenteil: Die „Inklusiv“ hat sich weiterentwickelt. Sie richtet sich nun als buntes, lebendiges Magazin an alle Menschen, die mit der JG Rhein-Main verbunden sind mit vielen Fotos, Interviews, spannenden Berichten und digitalen Ergänzungen.

In dieser Ausgabe blicken wir auf das vergangene halbe Jahr zurück: auf Sommerfeste, sportliche Erfolge, Theateraufführungen, kreative Projekte und neue Entwicklungen in unseren Verbänden, wie den Wechsel in der kaufmännischen Geschäftsführung: Wir haben Andreas Sipf in den Ruhestand verabschiedet und Alexander Stahlheber herzlich willkommen geheißen.

Zum ersten Mal gibt es alle Artikel auch in Einfacher Sprache. So wird die „Inklusiv“ zu einem Magazin, das verbindet: Mitarbeitende, Partner:innen, Angehörige, Bewohner:innen und Klient:innen, die gemeinsam blättern, lesen und entdecken können.

Nun, am Ende eines ereignisreichen Jahres 2025, blicken wir zurück auf Herausforderungen, aber auch viele Chancen und auf das, was uns verbindet:

Gemeinschaft, Zusammenhalt und das Miteinander, das unsere Arbeit trägt.

#GemeinsamStark

Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein hoffnungsvolles neues Jahr 2026.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Casper Söling

Dr. Dr. Caspar Söling im Namen der Geschäftsführung



JEDER TAG IST
EIN SEILTANZ:
WIR SIND DIE
SICHERUNG.



INHALT

03 Vorwort der Geschäftsführung

06 JG RHEIN-MAIN

07 Nachhaltigkeit gestalten
09 Geschäftsführerwechsel der JG Rhein-Main
11 Interview mit Andreas Sipf

14 VERBUND ALFRED-DELP-HAUS

15 Ein Sommerfest voller Lebensfreude
17 Bunte Bilderseite

18 VERBUND ANTONIUSHAUS

19 Meilenstein für den neuen Wohnhaus-Campus
22 Antoniustag: Tierisch inklusiv und rasant
24 Rollstuhlgerechte Hochbeete für die Garten-AG
26 Gespannfahrt: Jubiläumsausfahrt voller Emotionen und Begegnungen
28 Theater-AG: Bühne frei für Inklusion
32 Bunte Bilderseite

34 VERBUND SANKT VINCENZSTIFT

35 Medaillenregen bei den Special Olympics Landesspielen 2025
36 Sommerfest: Ein Tag voller Begegnung, Musik und Lebensfreude
38 Gemeinsam „hoch hinaus“
41 Fachschule: 19 neue Heilerziehungspfleger:innen feiern ihren Abschluss
44 Open-Air Kino: Sommerabend voller Lachen, Begegnung und Inklusion
47 Kinofest: Gemeinsam Kino erleben
50 Bunte Bilderseite

52 Fundraising: Herzenswünsche erfüllen
54 Impressum



JG RHEIN-MAIN



PROJEKTE IN DER JG RHEIN-MAIN

Nachhaltigkeit gestalten

„Ökologisch. Ökonomisch. Sozial.“ unter diesem Motto stand die Woche der Nachhaltigkeit der Josefs-Gesellschaft, die vom 23. bis 27. Juni 2025 in allen Beteiligungsgesellschaften bundesweit durchgeführt wurde. Auch die JG Rhein-Main beteiligte sich mit ihren drei Verbänden Sankt Vincenzstift, Antoniushaus und Alfred-Delp-Haus. Mit kreativen Ideen, geübtem Umweltschutz und viel Begeisterung machten Mitarbeitende, Kinder, Jugendliche und Bewohner:innen deutlich: Nachhaltigkeit beginnt im Kleinen und wirkt im Großen.

Papier erleben in Aulhausen

Ein besonderes Projekt fand in der Integrativen Kindertagesstätte des Sankt Vincenzstifts in Aulhausen statt. Unter dem Motto „Papier erleben“ beschäftigten sich die Kinder eine Woche lang intensiv mit dem vielseitigen Material: Sie bemalten, zerschnitten, zerrissen verschiedene Papierarten und entdeckten dabei Unterschiede in Struktur und Verhalten. Von Kopierpapier, Toilettenpapier, Taschentüchern, Ohrenstäbchen, Pappe und Verpackungen, Versandaufkleber, Zewarolle, Tapete, Servietten, Zeitungen, Büchern, Kalendern bis hin zu Geldscheinen war alles dabei. Man ging der Frage nach: Verändert

sich das verschiedene Papier, wenn es nass oder ölig ist? Mit der Lupe wurde die Struktur untersucht. Spielerisch erfuhren sie, wie Papier entsteht, vom Baumstamm bis zum fertigen Blatt, und warum Recycling wichtig für den Schutz unserer Umwelt ist.

Mit spannenden Experimenten, Filmen von „Checker Tobi“ und der „Sendung mit der Maus“ sowie praktischen Aktionen, wie dem eigenen Papierschépfen, wurde das Thema greifbar. „Wir haben nur eine Erde und wollen sie schützen“: Diese Botschaft nahmen die Kinder aus der Woche mit und überlegten gemeinsam, wie sie im Alltag Papier sparen können. So entstanden Ideen für einen sparsameren Umgang mit Papier, die auf einem „Wegweiser“ festgehalten wurden: Die Kinder nutzen nur zwei Papierhandtücher, eines für jede Hand, und werfen Alt- und Restpapier in die blaue Tonne. Geschenke verpacken sie in Zeitungspapier oder Stoff oder legen sie einfach unter eine Decke. Zum Abwischen nehmen sie wiederverwendbare Stofftücher oder Lappen statt Einweg-Papier. Außerdem überlegen sie vorher genau, was sie malen oder basteln wollen, um Papier zu sparen. Zum Abschluss basteln sie aus Restpapier Ketten.

Eine nachhaltige Bücherzelle in Hochheim

Im Antoniushaus in Hochheim verwandelte sich während der Nachhaltigkeitswoche eine alte Telefonzelle in einen neuen Treffpunkt für Lesefreunde. Gemeinsam mit dem Technischen Dienst entstand eine nachhaltige Bücherzelle: Regensicher ausgestattet, mit ausrangierten Spinden als Regalen und abschließend hat ein Lehrer, der privat Graffiti-Workshops anbietet, die Spinde und die Telefonzelle künstlerisch in eine ansprechende Bücherzelle verwandelt. Bis auf die Farbdosen wurden im Rahmen des Projektes sämtliche Ressourcen wiederverwendet. Nun lädt die „Bücherzelle“ zum Bücherspenden, Tauschen und Mitnehmen ein.

Die Idee: Ressourcen schonen und gleichzeitig einen Ort der Begegnung schaffen. Bewohner:innen des Antoniushauses und Hochheimer Bürger:innen können Bücher weitergeben, entdecken und teilen. Über Wikipedia ist die Bücherzelle künftig auch öffentlich sichtbar. „Ein Ort, der verbindet, ganz im Sinne der Nachhaltigkeit“, freut sich das Projektteam.


**ANDREAS SIPF GEHT IN RUHESTAND & ALEXANDER STAHLHEBER
ÜBERNIMMT KAUFMÄNNISCHE GESCHÄFTSFÜHRUNG**

Geschäftsführerwechsel der JG Rhein-Main

Nach über 18 Jahren verabschiedet die Josefs-Gesellschaft gAG (JG) Andreas Sipf als kaufmännischen Geschäftsführer der JG Rhein-Main zum Ende Oktober in den wohlverdienten Ruhestand. Bereits Anfang des Monats wurde Alexander Stahlheber zum neuen kaufmännischen Geschäftsführer berufen. Er übernimmt die Verantwortung für die Sankt Vincenzstift gGmbH und die Antoniushaus gGmbH. „Wir freuen uns, dass das neue Führungstrio der JG Rhein-Main nun komplett ist und wünschen für die bevorstehenden Aufgaben alles Gute“, betont Dr. Theodor-Michael Lucas, Vorstandsvorsitzender der Josefs-Gesellschaft gAG. Gemeinsam mit dem Sprecher der JG Rhein-Main Geschäftsführung, Dr. Dr. Caspar Söling, sowie der pädagogischen Geschäftsführerin Jolante Greger wird Alexander Stahlheber künftig die Geschicke leiten. Zum Verbund gehören das Sankt Vincenzstift in Aulhausen, das Alfred-Delp-Haus in Oberursel und das Antoniushaus in Hochheim.

Andreas Sipf war seit 2007 Teil der Sankt Vincenzstift gGmbH und prägte maßgeblich die operative Entwicklung sowie strategische Ausrichtung der Unternehmensgruppe mit der Zusammenführung zur heutigen JG Rhein-Main mit. Zunächst als Bereichsleiter Controlling/Verwaltung, seit 2015 als kaufmännischer Geschäftsführer. „Er gestaltete seine Arbeit mit Weitblick, Verlässlichkeit und einem tiefen Verantwortungsbewusstsein für die Menschen“, so Andreas Rieß, Vorstand der JG gAG. Andreas Sipf verband stets wirtschaftliches Denken mit sozialer Verantwortung. Besonderes Augenmerk legte er zuletzt auf die leistungsrechtlichen Vergütungsverhandlungen in der Sozial- und Jugendhilfe. Stets nach seinem sportnahen Leitsatz: „Einzelkämpfer gewinnen Spiele, aber Teams gewinnen Meisterschaften.“ Unter seiner kaufmännischen Leitung wurden zahlreiche, auch dezentrale, Bau- und Entwicklungsprojekte mit umgesetzt, die Verwaltungs- und Dienst-



(v.r.n.l.)
Dr. Theodor-Michael Lucas,
Vorstandsvorsitzender der
Josefs-Gesellschaft gAG

und das **Geschäftsführungstrio**
Dr. Dr. Caspar Söling,
Alexander Stahlheber &
Jolante Greger verabschieden
Andreas Sipf.

Es gab eine Nachhaltigkeits-Woche in der Josefs-Gesellschaft.

Das Sankt Vincenzstift, das Antoniushaus und das Alfred-Delp-Haus machten mit.
Alle zeigten: Nachhaltigkeit fängt klein an und wirkt groß.

Im Kinder-Garten in Aulhausen machten Kinder ein Projekt über Papier.

Sie lernten: Papier kommt vom Baum und wir müssen sparsam damit umgehen.

Sie sammelten Ideen zum Papier-Sparen, zum Beispiel:

Nur 2 Papier-Hand-Tücher benutzen.

Zeitungs-Papier oder Stoff als Geschenk-Papier benutzen.

Papier-Müll in die blaue Tonne werfen.

Zum Schluss bastelten sie Schmuck aus Rest-Papier.

Im Antoniushaus wurde eine alte Telefon-Zelle umgebaut.

Alte Spinde wurden zu Regalen umgebaut.

Ein Künstler gestaltete sie mit Graffiti.

Jetzt ist es eine „Bücher-Zelle“.

Dort können alle Bücher spenden, tauschen oder mitnehmen.



leistungsstrukturen weiter professionalisiert und zukunftsfähig gemacht. „Ich wünsche der JG Rhein-Main, dass Sie ihre starke Haltung mit und für Menschen im Dschungel der Sozialreformen und wirtschaftlichen Einflüsse immer weiter beibehält“, so Andreas Sipf abschließend.

„Wir danken unserem Kollegen Andreas Sipf für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und sein Engagement. Seine fachliche Kompetenz und sein verlässliches Wirken haben die JG Rhein-Main über viele Jahre maßgeblich beeinflusst“, sagt Dr. Dr. Caspar Söling. Gleichzeitig freue man sich in der Geschäftsführung auf Nachfolger Alexander Stahlheber: „Mit seiner Erfahrung wird er die erfolgreiche Arbeit fortsetzen und neue Impulse für die Zukunft setzen.“

Der 42-jährige war seit 2022 als kaufmännischer Vorstand sowie Geschäftsführer in einem großen Jugendhilfeverbund tätig. Zuvor arbeitete er zehn Jahre lang – im Anschluss an sein Masterstudium der Betriebswirtschaftslehre – bei einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Dort

verantwortete er unter anderem die Erstellung und Plausibilisierung von Jahresabschlüssen sowie Prüfungen im Auftrag des Hessischen Rechnungshofs. Alexander Stahlheber stammt aus der Region, ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. „Ich freue mich neben der neuen vielseitigen Aufgabe besonders auf die Begegnungen und den Austausch mit den Menschen. In einer Zeit großer gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Herausforderungen möchte ich mit dazu beitragen, die JG Rhein-Main vielfältig, nachhaltig und zukunftsfähig aufzustellen und sie auf diese Weise dauerhaft als attraktiven Arbeitgeber im caritativen Bereich zu etablieren“, erklärt Alexander Stahlheber zum Start seiner neuen Tätigkeit.

Die Vorstände der Josefs-Gesellschaft gAG wünschen Alexander Stahlheber gutes Gelingen, viel Erfolg und Gottes Segen für seine neuen Aufgaben in der Sankt Vincenzstift gGmbH und der Antoniushaus gGmbH sowie der gesamten JG Rhein-Main.

Andreas Sipf war 18 Jahre Geschäfts-Führer.

Er hat 2007 in der Firma angefangen.

Andreas hat viel für die Mitarbeitenden und die Menschen getan.

Er hat immer gut und fair gehandelt.

Ende Oktober geht er in den Ruhe-Stand.

Alexander Stahlheber ist der neue Geschäfts-Führer.

Er arbeitet für die Sankt Vincenzstift gGmbH und Antoniushaus gGmbH.

Alexander ist 42 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder.

Er kommt aus der Region und hat studiert.

Er hat schon Erfahrung als Geschäfts-Führer.

Alexander möchte, dass die Firmen gut für die Zukunft sind.

Er freut sich auf die Zusammen-Arbeit mit den Teams.

Die Kollegen danken Andreas Sipf für seine gute Arbeit.

Sie freuen sich auf die gemeinsame Zeit mit Alexander Stahlheber.

Alle wünschen ihm viel Erfolg.



INTERVIEW MIT

ANDREAS SIPF



Andreas Sipf

Kaufmännischer Geschäftsführer
JG Rhein-Main

Herr Sipf, wenn Sie auf Ihre 18 Jahre in der JG Rhein-Main und in allen Verbünden zurückblicken, welche Begegnungen oder Projekte sind für Sie besonders prägend und unvergesslich geblieben?

Das ist wirklich schwer zu sagen bzw. zu werten, denn es waren viele kleine und große Termine um und mit den Menschen, um die es in den JG Rhein-Main geht! Es war für mich durchgängig interessant andere Welten in der JG Rhein-Main zu sehen. Die Vielfalt unserer Angebote und die örtlichen Besonderheiten im Antoniushaus (AH), Alfred-Delp-Haus (ADH) oder Sankt Vincenzstift (STV) bleiben mir unvergesslich.

Als kaufmännischer Geschäftsführer der JG Rhein-Main verbindet Sie Zahlen und Finanzen immer auch mit Menschen, die bei uns leben und arbeiten. Was hat Ihnen an Ihrer Aufgabe als kaufmännischer Geschäftsführer besonders Freude bereitet?

Auf Ihre Fragen zu antworten, ist nicht leicht, aber ich probiere es. Es klingt so einfach, aber es ist so wichtig für die Dienstleistungen in der JG Rhein-Main:

Alles was Sinn gemacht hat

und uns auch gerade in den Sozialhilfe-Finanzierungen weitergebracht hat.

In Ihrer Zeit in der Sankt Vincenzstift gGmbH und der JG Rhein-Main hat sich vieles verändert und weiterentwickelt, wie z.B. Strukturen, Finanzierungen, Bauvorhaben und Projekte. Welche Entwicklungen haben Sie persönlich am meisten bewegt?

Ja, es stimmt: die Veränderungen und Weiterentwicklungen begleiten die beiden gGmbHs und den ADH-Verbund in der JG Rhein-Main ständig und dauerhaft. Ich habe gerne gesagt: Alle sind aus ihren Mauern also aus Ihren Kerngelände nach „draußen“ gegangen. Es war manchmal das Gefühl des Aufwachens aus dem „Dornröschenschlaf“.

Der folgende Schritt in die JG Rhein-Main war dann fällig und war mit der Bildung einer Personalunion der Geschäftsführung im Vincenzstift und Antoniushaus vor über 10 Jahren im Jahr 2015 auch intendiert.

Wenn Sie die Zukunft der JG Rhein-Main betrachten: Welche Wünsche oder Hoffnungen möchten Sie den Mitarbeiter:innen, Bewohner:innen und Leistungsnehmer:innen mit auf den Weg geben?

Unser Umfeld von Kassel bis Lorch schätzt das ADH, das AH und das Vincenzstift sehr. Das kommt aus dem pädagogischen Wirken an vielen Stellen der letzten 50 Jahre und basiert vor allem auf den Haltungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ich kann deshalb nur an die innere Adresse der JG Rhein-Main appellieren: Macht Euch dieser Stärke bewusst und setzt diese ein!

Last but not least, bitte achtet mehr auf die Komplettfinanzierungen der einzelnen Angebote. Die Vergütungsverhandlungen jeglicher Art der letzten Jahre zeigen, dass es wirtschaftlich schon eng ist bzw. erst noch wird. Insbesondere bei den Instandhaltungen der Bauten brauchen wir wirtschaftlich tragfähige Lösungen.

Der Eintritt in den Ruhestand ist ein großer Schritt. Worauf freuen Sie sich nun besonders?

Da will ich nicht zu viel berichten, gerne irgendwann später und dann auch mehr. Aber ich freue mich auf die „terminliche“ Freiheit, die mir schon gleich am ersten Tag meines sogenannten Unruhestands widerfuhr. Ich konnte spontan für einen Tag danach einer 4-Stunden-Wanderung mit einem Freund zusagen. Dies war aufgrund der vielen Arbeit – auch am Wochenende – in den letzten Jahren kaum möglich. Das hat mir dann gleich ein außerordentliches Freiheitsgefühl gegeben.

Wenn Sie in einem Satz formulieren sollten, was Sie aus Ihrer Zeit in der JG Rhein-Main für sich persönlich mitnehmen: wie würde dieser Satz lauten?

**Einzelkämpfer gewinnen Spiele.
Teams gewinnen Meisterschaften.**

Es ist eine für mich leitende Analogie aus dem Basketballsport. Bitte glauben Sie mir, für den Zusammenhalt in der JG Rhein-Main ist die teamgerichtete Zusammenarbeit das A und O.

DANKE

Andreas Sipf für dieses Interview und 18 Jahre bei der JG Rhein-Main!

Andreas Sipf war 18 Jahre bei JG Rhein-Main.

Er hat viele Menschen getroffen.

Er war bei vielen Terminen.

Er fand die vielen Orte spannend.

Dazu gehören das Antoniushaus, das Alfred-Delp-Haus und das Sankt Vincenzstift.

In seiner Arbeit hatte er viel mit Geld zu tun.

Er sagt: Das klingt einfach.

Aber es ist sehr wichtig.

Mit dem Geld bezahlt JG Rhein-Main die Hilfe für Menschen.

Alles, was den Menschen geholfen hat, hat ihm Freude gemacht.

Besonders, wenn das Geld gut eingesetzt wurde.

In seiner Zeit hat sich viel verändert.

Es gab neue Regeln.

Es gab neue Bau-Projekte.

Früher hat jede Einrichtung mehr alleine gearbeitet.

Heute arbeiten sie mehr zusammen.

Für die Zukunft hat er Wünsche.

Die Menschen in der Region mögen JG Rhein-Main.

Das liegt auch an den guten Mitarbeitenden.

Er wünscht sich:

Dass alle so weiter machen.

Es soll genug Geld für alle Angebote geben.

Oft fehlt Geld.

Vor allem für Reparaturen an Gebäuden.

Dafür braucht man gute Lösungen.

Im Ruhe-Stand freut er sich auf freie Zeit.

Er hat keine festen Termine mehr.

Am ersten Tag im Ruhe-Stand hat er einen Freund getroffen.

Sie waren vier Stunden wandern.

Früher konnte er das nicht.

Wir sagen Danke für die schöne Zeit.



GEMEINSAM FEIERN IM ALFRED-DELP-HAUS

Ein Sommerfest voller Lebensfreude



VERBUND
ALFRED-DELP-HAUS



Strahlender Sonnenschein, fröhliche Gesichter und ein buntes Programm: Auch in diesem Jahr lud der Verbund Alfred-Delp-Haus zu seinem traditionellen Sommerfest auf dem Kerngelände, Alfred-Delp-Haus, ein und zahlreiche Bewohner:innen, Angehörige, Mitarbeitende sowie Gäste aus Oberursel und Umgebung feierten miteinander.

Ein Gottesdienst als Herzstück des Festes

Den Auftakt bildete ein gemeinsamer Gottesdienst unter dem Motto „Du bist einzigartig“. Symbolisch stand ein Fisch im Mittelpunkt, der (wie der Regenbogenfisch) seine glitzernden Schuppen verteilte. Damit wurde verdeutlicht, dass jede und jeder Einzelne einzigartig ist und zugleich die Gemeinschaft stärkt.

Im Anschluss öffneten die Stände: Neben Gebrülltem, frischen Salaten und kühlen Getränken erfreute besonders das vielfältige Kuchenbuffet die Gäste. Am traditionellen Kreativstand präsentierten Bewohner:innen stolz ihre handgefertigten Werke: Ob getöpft, gehäkelt, gemalt oder gebastelt, die Vielfalt der ausgestellten Stücke fand großen Anklang.

Prominenter Besuch und viele bunte Programmpunkte

Ein besonderes Highlight war der Besuch der Oberurseler Brunnenkönigin Tanja I., die sich Zeit für Fotos nahm, u.a. auch gemeinsam mit Verbundsleiterin Brita Maurer, und Autogrammkarten an die Besucher:innen verteilte. Für viel Spaß sorgte außerdem eine Fotostation, an der sich Gäste mit Perücken und Kostümen verkleiden konnten.

Am Mittag brachte die inklusive Tanzgruppe „Dance4Friends“ die Bühne mit ihrer Begeiste-

rung für Mallorca-Hits zum Beben. Gemeinsam mit den Gästen wurde ausgelassen getanzt und die neuen Teamjacken mit „Dance4Friends“-Aufdruck feierten dabei ihre Premiere.

Auch der Eiswagen durfte nicht fehlen: Mit einer erfrischenden Abkühlung ließen die Besucher:innen das Fest in fröhlicher Stimmung ausklingen. Einmal mehr wurde das Sommerfest zu einem Ort der Begegnung, an dem Gemeinschaft im Alfred-Delp-Haus, Freude und die Einzigartigkeit jedes Einzelnen im Mittelpunkt standen.

Es gab ein Sommer-Fest im Alfred-Delp-Haus.

Die Sonne schien hell.

Viele Menschen waren fröhlich.

Ein Gottes-Dienst war der Beginn des Festes.

Der Gottes-Dienst hatte das Thema: „Du bist einzigartig“.

Ein Fisch war das Symbol für dieses Thema.

Der Fisch hatte glitzernde Schuppen.

Er verteilte diese Schuppen an alle.

So wurde gezeigt:

Jeder Mensch ist besonders und wichtig.

Dann gab es Essen und Trinken.

Es gab Gegrilltes, Salate, kühle Getränke und Kuchen.

Am Kreativ-Stand zeigten Bewohner ihre selbstgemachten Sachen.

Sie hatten getöpft, gehäkelt, gemalt oder gebastelt.

Die Brunnen-Königin Tanja kam zu Besuch.

Es gab eine Foto-Station mit Perücken und Kostümen.

Dort konnte man sich verkleiden.

Am Mittag gab es einen Tanz.

Die Tanz-Gruppe „Dance4Friends“ tanzte.

Alle tanzten mit.

Ein Eis-Wagen war da.

Alle waren fröhlich.



After-Work Party
im Haus Königsegg



Kreativworkshop
Freizeitbildungsbereich



Sonnige Grüße
vom Ballermann



Musikalische Zeitreise:
90er Open-Air





VERBUND ANTONIUSHAUS



RICHTFEST IM ANTONIUSHAUS HOCHHEIM

Meilenstein für den neuen Wohnhaus-Campus

Mit dem feierlichen Richtfest wurde im Antoniushaus Hochheim ein bedeutender Meilenstein gefeiert: Auf den Tag genau ein Jahr nach dem Spatenstich markiert der Abschluss des Rohbaus den nächsten wichtigen Schritt auf dem Weg zum neuen Wohnhaus-Campus für erwachsene Menschen mit körperlicher und mehrfacher Behinderung.

Viele Gäste, darunter zukünftige Bewohner:innen, Angehörige, Mitarbeitende des Verbunds Antoniushaus und Partner:innen des Projekts, versammelten sich am 12. Juni auf dem Campus des Antoniushauses, um gemeinsam mit Musik, Begegnung und einem symbolischen Richtspruch diesen besonderen Moment zu würdigen.

Landrat Michael Cyriax richtete auch das Wort an die Richtfestgäste: „Das Antoniushaus leis-

tet einen wichtigen Beitrag zur Inklusion im Main-Taunus-Kreis und das neue Wohnhaus zeigt sinnbildlich, wie hier gearbeitet wird: Hier finden Menschen mit Beeinträchtigungen so viel Unterstützung wie nötig, aber auch so viel Selbstständigkeit wie möglich.“ Der Main-Taunus-Kreis beteiligt sich mit fast 10 Mio. Euro an den Kosten der aktuell parallellaufenden Erweiterung und Sanierung der Peter-Josef-Briefs-Schule.

Die Inklusive Live-Band „SELF“ sorgte im Anschluss für stimmungsvolle Begleitung und den Auftakt zum Antoniustagwochenende. Eine Pinnwand informierte Bewohner:innen und Angehörige über den bisherigen Bau und wie das neue Wohnhaus einmal aussehen wird. Der Lions Club Hochheim-Flörsheim schenkte, wie es schon Tradition im Antoniushaus ist, die Getränke aus und sorgte für das leibliche Wohl.

Das zweigeschossige Wohnhaus entsteht südlich des bestehenden Hildegard-von-Bingen-Hauses und bietet künftig Platz für 24 Menschen mit Behinderung. Pro Etage ist eine Wohneinheit mit zwölf Einzelzimmern und eigenen Bädern vorgesehen, ergänzt durch großzügige Gemeinschaftsbereiche, in denen sowohl Rückzug als auch Miteinander möglich sind.

„Das Richtfest ist für uns weit mehr als das Ende eines Bauabschnitts: Es ist ein Ausdruck für Fortschritt, Teilhabe und die Zukunft des Wohnens im Antoniushaus. Denn mit diesem Haus gehen wir neue Wege der Digitalisierung, um Teilhabe und Selbständigkeit für die Bewohnerinnen und Bewohner zu ermöglichen und die Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verbessern,“ betonte Dr. Caspar Söling, Sprecher der Geschäftsführung. „Mit dem Neubau setzen wir nicht nur baulich, sondern vor allem gesellschaftlich ein Zeichen dafür, dass Menschen mit Behinderung in unserer Mitte leben und entscheiden dürfen, wie und wo sie leben möchten.“



Digitalisierung als Schlüssel zur Teilhabe

Die Digitalisierung gliedert sich in zwei zentrale Schwerpunkte:

- **Smarte Steuerung im Alltag:** Smarthome-Technologien sollen Bewohner:innen helfen, alltägliche Abläufe wie Licht, Jalousien oder Mediennutzung eigenständig zu steuern. Das stärkt Selbstbestimmung – bei gleichzeitiger Entlastung des Personals.
- **Digitale Assistenzsysteme:** Ferner ist geplant, ein Früherkennungssystem für Risikosituationen einzusetzen, um sowohl Sicherheit als auch Selbstständigkeit der Bewohner:innen des neuen Hauses zu verbessern.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eröffnet die Digitalisierung Entlastungspotenzial. Insgesamt werden die eingesetzten digitalen Lösungen die Attraktivität des Arbeitsplatzes stärken und eine moderne, teilhabeorientierte Betreuungskultur unterstützen.

Wenn aus Plänen ein Zuhause wird

Der Neubau des Wohnhaus-Campus ersetzt langfristig das benachbarte Hildegard-von-Bingen-Haus, das nicht mehr den aktuellen Anforderungen an barrierefreies Wohnen entspricht. Stattdessen sollen die dortigen Räumlichkeiten künftig als Klassenzimmer für die Edith-Stein-Schule genutzt werden, die bereits Teile des Gebäudes belegt.

Neben dem Wohnangebot entsteht in einem Verbindungselement zwischen Alt- und Neubau ein neuer Bereich für die „Gestaltung des Tages“ mit insgesamt neun Plätzen, die eine flexible Tagesstruktur für Bewohner:innen ermöglichen.

Patricia Banniza, stellvertretende Bereichsleitung Erwachsene im Antoniushaus, sieht das Projekt als zukunftsweisend: „Mit diesem Wohnhaus schaffen wir ein Lebensumfeld, das sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert: selbstbestimmt, gemeinschaftlich und professionell begleitet. Es ist schön zu sehen, wie aus Plänen und Visionen langsam ein Zuhause wird.“

Im Antoniushaus entsteht ein neues Wohn-Haus.

Das Haus ist für erwachsene Menschen.

Die Menschen haben körperliche und mehrfache Behinderungen.

Jede Person hat ein eigenes Zimmer.

Jedes Zimmer hat ein eigenes Bad.

Es gibt auch große Räume für alle zum Zusammen-Sein.

Und es gibt einen Bereich für Tages-Aktivitäten.

Am Antoniushaus war jetzt ein wichtiges Fest.

Das Fest heißt Richt-Fest.

Beim Richt-Fest feiert man:

Der Roh-Bau vom Haus ist fertig.

Bei dem Fest hat Dr. Caspar Söling gesprochen.

Er arbeitet in der Leitung vom Antoniushaus.

Er sagt:

Das Richt-Fest ist sehr wichtig für uns.

Es zeigt: Wir machen Fort-Schritte.

Es zeigt auch: Wir denken an die Zukunft.

Das neue Haus hat moderne Technik.

Die Technik hilft den Bewohnern, selbst-ständiger zu leben.

Es gibt auch digitale Hilfe-Systeme.

Diese Systeme machen das Wohnen sicherer.

Und die Mitarbeiter können besser helfen und unterstützen.

Das Wohn-Haus soll im nächsten Jahr fertig sein.



Die **Fertigstellung** des neuen Hauses ist für das **Jahr 2026** geplant.

RÜCKBLICK AUF DEN ANTONIUSTAG 2025

Tierisch inklusiv & rasant

Strahlender Sonnenschein, fröhliche Gesichter und ein kunterbuntes Programm: Der diesjährige Antoniustag im Verbund Antoniushaus war ein voller Erfolg! Am Freitag, dem 13. Juni, feierten Schüler:innen, Leistungsnehmer:innen, Mitarbeiter:innen gemeinsam auf dem Campus des Antoniushauses mit vielen Höhepunkten, tierischen Gästen und inklusivem Miteinander.

Nach einem gemeinsamen Impuls öffnete sich das Gelände für ein abwechslungsreiches Fest voller Spiel, Sport und Begegnung. Ab 9:30 Uhr waren die Mitmachstationen bereit und wurden mit Begeisterung genutzt.

Tiere, Technik & Tempo: Ein Fest für alle Sinne

Eines der Highlights war der mobile Streichelzoo, in dem sich Kaninchen, Hühner, Schafe, Ziegen und sogar ein Mini-Schwein über viele streichelnde Hände freuten.

Auf der eigens aufgebauten Rennstrecke im Mario-Kart-Stil lieferten sich die Teilnehmenden rasanten Duellen, während an Spielautomaten und Mitmachstationen Kreativität, Geschick und gute Laune gefragt waren. Natürlich durfte auch das leibliche Wohl nicht fehlen: Eis, Waffeln und Snacks versüßten den warmen Frühsommertag. Ein besonderes Highlight war der Besuch von

Nationalspielern des deutschen Powerchair-Fußballteams, die in der Turnhalle ihre Sportart präsentierten.

Ein weiterer schöner Moment: Die feierliche Inbetriebnahme neuer Tandems und Spezialfahräder, die durch eine Förderung von Aktion Mensch angeschafft werden konnten. Sie ermöglichen künftig noch mehr Bewegung, Freiheit und inklusive Mobilität im Alltag der Bewohner:innen und Schüler:innen des Antoniushauses.

Wir sagen **DANKE** an alle, die diesen Tag möglich gemacht haben und freuen uns schon jetzt auf den Antoniustag 2026!



Es war Sommer-Fest im Antoniushaus.

Die Sonne schien.

Viele Menschen waren fröhlich.

Es gab viele Dinge zu tun.

Schüler feierten mit.

Mitarbeiter feierten mit.

Und Menschen, die im Antoniushaus Hilfe bekommen feierten mit.

Es gab viele Stationen zum Mitmachen.

Alle hatten Spaß.

Es gab Tiere und Spiele:

Ein mobiler Streichel-Zoo war da.

Es gab Kaninchen, Hühner, Schafe, Ziegen und ein kleines Schwein.

Es gab eine Renn-Strecke.

Die Menschen machten spannende Wett-Rennen.

Es gab Spiel-Automaten.

Es gab Stationen zum Basteln und Spielen.

Besondere Gäste waren da:

Spieler vom deutschen Powerchair-Fußballteam.

Sie zeigten ihr Spiel in der Turn-Halle.

Neue Tandems und Spezial-Fahrräder wurden vorgestellt.

Sie wurden von der Aktion Mensch unterstützt.

Jetzt können Bewohner und Schüler mehr Fahrrad fahren.

Wir danken allen, die geholfen haben.

Der Tag war sehr schön.



LIONSCLUB HOCHHEIM-FLÖRSHEIM UNTERSTÜTZT PETER-JOSEF-BRIEFS-SCHULE

Rollstuhlgerechte Hochbeete für die Garten-AG

Die Garten-AG der Peter-Josef-Briefs-Schule (PJBS) im Antoniushaus Hochheim freut sich über eine ganz besondere Spende: Zwei rollstuhlgerechte Hochbeete im Wert von insgesamt 2.000 Euro bereichern seit Anfang September das Schulleben. Die Anschaffung wurde hälftig durch den örtlichen Lionsclub Hochheim-Flörsheim sowie durch die Stiftung Life ermöglicht.

Am Dienstag, den 3. September, übergaben Hans-Ulrich Hartwig (Projektleiter) und der Vorsitzende des Lionsclubs Hochheim-Flörsheim, Jens Haala, die bereits aufgebauten Hochbeete offiziell an die Schule. „Der Lionsclub wünscht viel Freude, vor allem bei der ersten Ernte“, betonte Jens Haala bei der Übergabe.

Dank der neuen rollstuhlgerechten Bauweise mit spezieller Aussparung können nun auch Schüler:innen im Rollstuhl die Beete direkt erreichen und aktiv mitarbeiten: säen, pflegen, gießen und ernten.

Schulleiter Herr Stephan hob die Bedeutung solcher Projekte hervor: „Außerschulische Lernorte wie unser Garten und das Gewächshaus gewinnen immer mehr an Bedeutung. Wir sind froh, dass diese Lernorte dank unserer Kolleg:innen für unsere Schüler:innen entstehen konnten und es Unterstützer, wie den Lionsclub Hochheim-Flörsheim, gibt.“

Die Schüler:innen der Garten-AG waren sofort tatkräftig dabei und befüllten eines der beiden Beete mit einer Hochbeet-Grundfüllung. Schon im Winter wird die erste Ernte erwartet. Als Dank überreichten die Schüler:innen und zuständigen Lehrkräfte des Gartenteams der Berufsorientierungsstufe, Frau Ebert und Frau Gudehus, dem Lionsclub Hochheim-Flörsheim ein Erntekörbchen mit Karotten, Paprika, Zucchini und ande-



rem Gemüse – selbstverständlich biologisch angebaut und ohne Dünger. Zusätzlich gab es ein Glas selbst gekochtes Apfelmus von den Apfelbäumen, die direkt neben den neuen Hochbeeten stehen.

Gemüse anbauen und Ernte verwerten

Lehrerin Frau Gudehus, die die Garten-AG zusammen mit Frau Ebert begleitet, freute sich über die neuen Möglichkeiten: „Unsere Schüler:innen lernen hier nicht nur, wie man Gemüse anbaut, sondern auch, wie man die Ernte verwertet – etwa indem wir Apfelmus einkochen. Mit den neuen Hochbeeten können nun auch alle, die im Rollstuhl sitzen, noch besser mitmachen und müssen nicht mehr auf den Acker fahren. Dafür sind wir dem Lionsclub Hochheim-Flörsheim sehr dankbar.“

Mit den rollstuhlgerechten Hochbeeten wird das gemeinsame Arbeiten der Garten-AG und die Berufsorientierung für die Schüler:innen nachhaltig gestärkt. Die Peter-Josef-Briefs-Schule bedankt sich herzlich beim Lionsclub Hochheim-Flörsheim für die wertvolle Unterstützung.

Die Garten-Gruppe der Peter-Josef-Briefs-Schule hat neue Hoch-Beete bekommen.

Diese Hoch-Beete sind extra für Menschen im Roll-Stuhl gemacht. Man kann mit dem Roll-Stuhl ganz nah heranfahren.

Die Hoch-Beete wurden mit Geld von einem Verein und einer Stiftung gekauft.

Das Geld kam vom Lionsclub Hochheim-Flörsheim.

Und von der Stiftung Life.

Herr Hartwig und Herr Haala vom Lionsclub waren dabei.

Sie haben die Hoch-Beete an die Schule gegeben.

Herr Haala hofft, dass die Schüler Spaß daran haben.

Jetzt können auch Schüler im Roll-Stuhl in den Beeten arbeiten.

Sie können Pflanzen säen, pflegen und gießen.

Und sie können auch Gemüse und andere Pflanzen ernten.

Der Leiter der Schule findet das Projekt sehr wichtig.

Solche Projekte werden immer wichtiger.

Die Schüler haben gleich mitgeholfen, das erste Beet zu füllen.

Sie freuen sich schon auf die erste Ernte im Winter.

Die Lehrerinnen, Frau Ebert und Frau Gudehus, finden die neuen Beete toll.

Sie sagen, jetzt können alle Schüler besser mitmachen.

Auch die, die im Roll-Stuhl sitzen.

Die Schule bedankt sich sehr bei dem Lionsclub für die Hilfe.





30. GESPANNFAHRT IM ANTONIUSHAUS

Jubiläumsausfahrt voller Emotionen und Begegnungen

Vom 5. bis 7. September verwandelte sich das Gelände des Antoniushauses erneut in ein Meer aus Motorengeräuschen, glänzenden Gespannen und strahlenden Gesichtern: Die 30. Gespannfahrt wurde gefeiert. Das Jubiläum zog zahlreiche Gespannfahrer:innen sowie viele Bewohner:innen, Schüler:innen, Mitarbeitende und Gäste an und machte den Campus für ein Wochenende zu einer Mischung aus Motorradparkplatz und Festival-Gelände.

Die große Ausfahrt durch den Rheingau

Das unbestrittene Highlight war die große Ausfahrt am Samstag. Zahlreiche Motorräder, darunter 42 Gespanne/Doppelgespanne, 15 Solomaschinen und 2 Trikes aus Deutschland nahmen daran teil. Unterstützt wurden sie durch die Polizei, die für eine sichere Fahrt sorgte. Der Konvoi führte vom Antoniushaus durch den Rheingau bis nach Rüdesheim-Aulhausen in den Schwesternverbund Sankt Vincenzstift.

Dort wurden die Fahrer:innen und ihre Beifahrer:innen herzlich empfangen. Bei Mittagessen, Kaffee und Kuchen genossen alle Beteiligten die

sonnige Pause. Für musikalische Unterhaltung sorgte die inklusive Band „SELF“, die mit ihrem Auftritt für Begeisterung sorgte. Gespanne wurden bestaunt, Gespräche geführt und gemeinsam gefeiert: ein gelungenes Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung.

Nach der Rast ging es wieder am Rhein entlang zurück nach Hochheim. Dank der professionellen Begleitung durch Polizei und Unterstützungsfahrzeuge verlief auch die Rückfahrt reibungslos.

Ein Höhepunkt des Jahres für viele Teilnehmende

Für die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderung aus dem Antoniushaus, die als Beifahrer:innen in den Gespannen Platz nahmen, war das Wochenende ein unvergessliches Erlebnis. „Die Gespannfahrt ist jedes Jahr ein Highlight im Kalender. Toll war es, dieses besondere Jubiläum gemeinsam mit unseren treuen Gespannfahrer:innen zu feiern und die Pause im Vincenzstift so festlich zu gestalten. Alle Beteiligten (ob Fahrer:in oder Beifahrer:in) hatten großen Spaß, und die Sonne strahlte mit uns um die Wette“, so Organisatorin Stefanie Bär.

Auf dem Gelände vom Antoniushaus war viel los.

Es gab Motor-Räder, bunte Bei-Wagen und viele fröhliche Menschen.

Der Höhe-Punkt war eine gemeinsame Fahrt.

Die Polizei hat begleitet und für Sicherheit gesorgt.

Die Strecke führte durch eine schöne Landschaft bis nach Aulhausen.

Dort gab es Essen, Musik und Gespräche.

Nach der Pause fuhren alle wieder zurück.

Viele Menschen mit Behinderung waren als Bei-Fahrer dabei.

Sie hatten große Freude.

Organisatorin Stefanie Bär sagte:

Es war ein besonderer Tag. Das Wetter war schön und wir hatten viel Spaß.

Die nächste Motor-Rad-Fahrt findet vom 4. bis 6. September 2026 statt.



Ausblick

Auch im nächsten Jahr wird es vom 04.09. bis 06.09.2026 wieder eine Gespannfahrt geben.

DIE THEATER-AG IM ANTONIUSHAUS BEGEISTERT MIT „FRIDINSHA“

Bühne frei für Inklusion

Die Theater-Gruppe im Antoniushaus hat ein neues Stück gemacht.

Das Stück heißt „FriDinSha“.

Es wurde draußen gespielt.

Es ging darum:

Menschen treffen sich.

Sie träumen.

Sie suchen einen Ort, wo sie sich sicher fühlen.

Auch Super Mario und Luigi sind dabei.

Das Theater-Stück war etwas Besonderes.

Nicht alle konnten kommen. Aber:

Man kann das Stück auf YouTube sehen.



Die inklusive Theater AG im Antoniushaus begeisterte im Sommer mit ihrem selbst entwickelten Open-Air-Stück „FriDinSha“ unter freiem Himmel. Die Geschichte rund um Zuflucht, Fantasie und Begegnung – mit Super Mario & Luigi in der Kapelle – war ein kulturelles Highlight im Antoniushaus. Wer die zwei Theateraufführungen nicht live besuchen konnte, hat die Gelegenheit auf YouTube das komplette Theaterstück nachzuschauen.



AUF YOUTUBE ANSCHAUEN:

Premiere:



Dernière:



„WIR SPIELEN EINFACH LOS UND DARAUS ENTSTEHT THEATER!“

Ein Gespräch mit Freizeitpädagoge **Hartmut Hillmann** über Inklusion, Improvisation und die Magie des gemeinsamen Spiels

Seit über 16 Jahren leitet Hartmut Hillmann die inklusive Theater-AG im Antoniushaus mit Leidenschaft, Geduld und einem offenen Blick für jedes individuelle Talent. Gemeinsam mit Kollegin Frau Hirt und vielen engagierten Mitwirkenden schafft er Theatererlebnisse, die berühren und verbinden. Im Interview erzählt er, wie aus spontanen Ideen einzigartige Aufführungen entstehen, warum Improvisation das Herzstück seiner Arbeit ist und was das Publikum bei der nächsten Inszenierung 2026 erwarten darf.

Herr Hillmann, Sie leiten die Theater-AG seit 16 Jahren. Wie ist die Idee dazu entstanden und wie hat sich Ihre Arbeit im Laufe der Zeit entwickelt?

Theaterprojekte habe ich schon in den 90er Jahren immer mal wieder bei Projektwochen in den beruflichen Schulen (jetzt Edith-Stein-Schule) angeboten. Da ich Anfang der 90iger Jahre als Theatermusiker beim Staatstheater Darmstadt gearbeitet hatte, hatte ich einen guten Einblick, wie Proben ablaufen, wie Regisseure arbeiten, was hinter den Kulissen passiert. Dieses Wissen habe ich dann versucht im Antoniushaus anzuwenden. Anfangs haben wir versucht auf herkömmliche Weise zu arbeiten, die Schauspielerinnen und Schauspieler Texte auswendig lernen zu lassen. Das hat sich allerdings recht schnell als ungeeignet erwiesen. Die Texte mussten dann bei der Aufführung der Weihnachtsgeschichte „Das Geschenk der Weisen“ (2009) teilweise komplett souffliert werden, das war Stress für alle Beteiligten. **So kamen wir zu dem Konzept der „erübten Improvisation“**, also Szenen immer wieder proben, spielen, nur die Handlung vorgeben, aber keine Texte. Das hat sich dann bewährt, ist allerdings auch der Grund weshalb wir im Schnitt zwei Jahre gebraucht haben bis wir aufführen konnten.



In Ihrer Theatergruppe spielen Menschen mit ganz unterschiedlichen Beeinträchtigungen mit, ob im Rollstuhl, mit Talker oder anderen Unterstützungsbedarfen. Wie gelingt es Ihnen, jeder und jedem Einzelnen eine passende Rolle zu geben und die Talente sichtbar zu machen?

Kinder, Jugendliche und auch ältere Menschen spielen bei uns mit, meine Kollegin Frau Hirt und ich ja auch. **Gelebte Inklusion. Wir versuchen halt allen die Chance zu geben mitzumachen.** Wenn es dann ein Talker ist, werden schon mal Texte vorbereitet. Aber wir müssen da gar nicht so viel tun. Es sind immer starke Persönlichkeiten, die man nur machen lassen muss. Auch wenn sie gar nicht reden können und keinen Talker haben. Die Rollen wechseln sogar manchmal im Lauf des Probenfortschritts. Es gibt gesundheitliche Ausfälle, Praktika und andere Abwesenheitsgründe. Ich sage immer, dass jede:r jede Rolle spielen können muss. **Die Proben sind höchst lebendig, manchmal richtig wild und wir müssen etwas bremsen.** Aber alle haben mega Spaß. Wir hatten schon mal die Idee, uns als Aufführung einfach auf die Bühne zu setzen und eine Probe zu veranstalten, als Theaterstück. Machen wir vielleicht auch noch irgendwann.

Theater bedeutet nicht nur Theater-Aufführungen, sondern auch viel Arbeit im Hintergrund. Wie bereiten Sie sich und die Gruppe vor und wie sieht eine Theater-Probe bei Ihnen aus?

Ja die Arbeit im Hintergrund. Das ist die wichtigste Arbeit und auch der herausforderndste Aspekt. Ich bin froh, dass Frau Hirt aus dem „Jungen Wohnen Antoniushaus“ so toll unterstützt. Sie beendet gerade ihre Theaterpädagogikausbildung und ist mit ganzem Herzen dabei. Mit ganzem Herzen dabei ist auch der kleine Pool von Helferinnen und Helfern, die uns in der Aufführungswoche und bei den Aufführungen unterstützen. Aber manchmal sind es eben nicht genug Leute. So bin ich drei Tage vor der letzten Aufführung (FriDinSha) rumgerannt, um einen zweiten Vorhangzieher zu finden. Glücklicherweise hat uns dann Manfred, ein älterer Bewohner aus dem Erwachsenenwohnbereich, unterstützt.

Die Proben selbst verlaufen manchmal etwas chaotisch. Wir suchen uns in der Regel am Anfang ein Thema, schauen uns einen oder mehrere Filme dazu an und lassen uns gemeinsam inspirieren. Flo, ein junger Mann aus dem Ambulant Betreuten Wohnen, ist schon seit Jahren unser Regisseur. Er hat oft sehr genaue Vorstellungen, wie die Handlung sein soll. Wir probieren aus, verwerfen, wenn es nicht trägt und passen an. Und so wächst das Stück allmählich und die Schauspielerinnen und Schauspieler mit ihm.



Wenn Sie auf die Zukunft der Theater-AG schauen: Welche Ideen haben Sie für die kommenden Jahre und können Sie schon etwas über die nächste Aufführung verraten?

Tja, die Zukunft... Wir hatten ja mit FriDinSha zum ersten Mal den Zwei-Jahres-Rhythmus auf ein Jahr verkürzt. Das lag einfach daran, dass die Ideengeberin das Antoniushaus im Sommer verlassen hat und sonst nicht hätte mitmachen können. Also war da etwas Zwang dahinter, hat aber auch funktioniert. **Und ich will nichts versprechen, könnte mir aber für 2026 die nächste Aufführung vorstellen.** Mir war und ist besonders wichtig, dass wir auch den schon vorgegebenen Themen, wie Aschenputtel, Titanic, Alice im Wunderland unseren eigenen Stempel aufdrücken, etwas Ureigenes daraus machen. Oder eben Stücke selbst erfinden, wie Rebenmord (2012), S.U.S.E. (2014) oder Rolliwood (2016). **Verraten können wir schon so viel: Wir arbeiten im Moment an „Robin Hood“** und versuchen die Geschichte in die Gegenwart zu versetzen.

Herr Hartmut Hillmann leitet eine Theater-Gruppe.

Er macht das schon seit 16 Jahren.

Herr Hillmann hat früher als Theater-Musiker gearbeitet.

Er weiß viel über Theater.

Früher hat die Gruppe versucht, Texte auswendig zu lernen.

Das war schwierig.

Jetzt improvisieren sie.

Das bedeutet: Sie üben Szenen immer wieder.

Aber sie lernen keine Texte auswendig.

In der Theater-Gruppe spielen Menschen mit und ohne Behinderungen.

Manche sitzen im Roll-Stuhl.

Manche benutzen ein Gerät zum Sprechen.

Alle dürfen mitspielen.

Jeder bekommt eine Rolle, die zu ihm passt.

Die Rollen können sich auch ändern.

Eine Theater-Probe ist viel Arbeit.

Frau Hirt hilft Herrn Hillmann.

Bei den Auf-Führungen helfen auch andere.

Die Proben sind manchmal chaotisch.

Sie beginnen mit einem Thema.

Sie schauen Filme dazu.

Und sie lassen sich inspirieren.

Dann proben sie viel.

Das Theater-Stück wächst.

Und die Spieler lernen dazu.

Normaler-Weise brauchen sie 2 Jahre für ein Stück.

Aber manchmal machen sie es schneller.

Herr Hillmann möchte, dass die Stücke besonders sind.

Sie machen gerade ein Stück über Robin Hood.

Sie wollen die Geschichte modern machen.





Halloween
im Haus Franziska



Haus Hofheim
im Gibson Beach Club



Neue Spielgeräte
beim Kreisel fest



Sommerfest
Haus Hofheim



Einschulung
Peter-Josef-Briefs-Schule



Haus Hofheim
in den Niederlanden



Zertifikatsübergabe:
20 neue erweiterte UK-Fachkräfte



Musical
„Tabaluga und Lilli“

Internat der Beruflichen Schulen
Zu Gast bei Comedian Bülent Ceylan





VERBUND SANKT VINCENZSTIFT

SPORTTEAM DES SANKT VINCENZSTIFTS ERFOLGREICH IN HANAU

Medaillenregen bei den Special Olympics Landesspielen 2025



Die Landesspiele fanden vom 23. bis 26. Juni in Hanau statt und gelten als das größte inklusive Sportevent in Hessen. Rund 700 Athlet:innen mit geistiger und mehrfacher Beeinträchtigung traten an, darunter auch das engagierte Sportteam aus dem Rheingau.

„Die Athlet:innen haben mit beeindruckendem Einsatz, Begeisterung und Zusammenhalt gezeigt, was möglich ist, wenn man an sich glaubt – das war sportlich wie menschlich ein echtes Highlight,“ so Julia Walther, Leitung der Fachabteilung Sport und Bewegung im Sankt Vincenzstift.

Mit großer sportlicher Leistung hat das Sportteam aus dem Verbund Sankt Vincenzstift bei den Special Olympics Landesspielen Hessen 2025 in Hanau überzeugt. In den Disziplinen Schwimmen, Leichtathletik und Tischtennis konnten insgesamt 28 Medaillen errungen werden:

Neben den sportlichen Erfolgen standen Gemeinschaft, Fairness und Teamgeist im Mittelpunkt der Veranstaltung. Die Teilnahme wurde von einem engagierten Trainer- und Betreuersteam begleitet, das die Athlet:innen vor Ort unterstützte.

10 mal Gold, 10 mal Silber und 10 mal Bronze.

Die Leistungen aus dem Sankt Vincenzstift sind ein starkes Zeichen für **gelebte Inklusion** und sportliches Engagement.

In Hanau war ein großes Sport-Fest.

Das Fest heißt Special Olympics Hessen.

Es ist das größte Sport-Fest in Hessen für Menschen mit Behinderungen.

700 Sportlerinnen und Sportler waren dabei.

Auch das Sport-Team vom Sankt Vincenzstift war dabei.

Das Team war sehr erfolgreich.

Es hat viele Preise gewonnen.

Diese Preise heißen Medaillen.

Die Sportlerinnen und Sportler haben gut zusammen-gehalten.

Sie haben gezeigt:

Wenn man an sich glaubt, kann man viel schaffen.



SOMMERFEST IM SANKT VINCENZSTIFT

Ein Tag voller Begegnung, Musik und Lebensfreude



Bunte Stände, strahlender Sonnenschein, fröhliche Gesichter und ein lebendiges Miteinander: Das Sommerfest im Verbund Sankt Vincenzstift war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. Bewohner:innen, Angehörige, Mitarbeitende, Nachbar:innen und Gäste aus der Region kamen auf dem weitläufigen Gelände des Vincenzparks zusammen, um zu feiern, sich auszutauschen und gemeinsam einen besonderen Tag zu erleben.

Nach einem festlichen Gottesdienst mit mitreißendem Chor in der Vincenzkirche füllte sich die Grüne Mitte (neuer zentraler Platz auf dem Gelände des Vincenzparks) mit Leben. Das kulinarische Angebot ließ keine Wünsche offen: Bratwürste,

Pommes, Eis, Slush-Eis, alkoholfreie Cocktails, der hauseigene Vino Vincenz und kalte Getränke sorgten bei sommerlichen Temperaturen für die passende Erfrischung.

Ob an der Hüpfburg, beim Wasserspritzen mit dem Feuerwehrschauch, beim Glücksrad, Barfußpfad oder Streichelzoo mit Mini-Schwein, Ziegen und Hühnern, für die kleinen (und großen) Gäste gab es reichlich Möglichkeiten zum Entdecken, Spielen und Staunen. Auch ein Flohmarkt, Mystery-Geschenke, handgefertigte Produkte vom Dorfladen und ein Infostand zur Bienenhaltung boten Spannendes zum Mitnehmen und Lernen.

Freude über Applaus

Musikalisch und kulturell wurde das Fest unter anderem von der Bigband der St. Ursula Schule und dem Kindermusical der ChorSingSchule am Rheingauer Dom bereichert. Im Kita-Café der Integrativen Kindertagesstätte erwartete die Gäste selbstgebackener Kuchen, Kaffee und schattige Plätze. Eine Tanzaufführung der KiTa-Kinder, inklusive viel Applaus, durfte natürlich nicht fehlen.

„Unser Sommerfest ist jedes Jahr ein Highlight: nicht nur für die Kinder und Erwachsenen, die bei uns leben, sondern auch für alle Gäste, die mit uns feiern“, so Anja Schwarz, Leitung der Fachabteilung Veranstaltung der JG Rhein-Main und Organisatorin des Sommerfests.

Der Verbund Sankt Vincenzstift dankt allen Helfer:innen, Mitwirkenden, Netzwerkpartnern aus der Region, und Besucher:innen, die diesen Tag zu einem so besonderen Erlebnis gemacht haben.



Im Sankt Vincenzstift war Sommer-Fest.

Viele Menschen waren da:

Bewohner, Familien, Mitarbeiter, Nachbarn und Besucher.

Alle haben zusammen gefeiert.

Es gab viel zu essen und zu trinken.

Für Kinder und Erwachsene gab es viele Angebote:

Einen Streichel-Zoo mit kleinen Schweinen, Ziegen und Hühnern.

Einen Floh-Markt.

Man konnte etwas über Bienen lernen.

Es gab Musik von einer Schul-Band und einem Kinder-Musical.

Anja Schwarz hat das Fest geplant.

Sie sagt:

Unser Sommer-Fest ist etwas Besonderes.

Es ist schön für alle, die hier leben und für unsere Gäste.

Das Sankt Vincenzstift bedankt sich bei allen Helfern.



KLIENT:INNEN DES BETREUTEN WOHNENS BEI DEN PARALYMPICS CLIMBING IN KARLSRUHE ERFOLGREICH

Gemeinsam „hoch hinaus“

Ein sportliches Abenteuer, das in Erinnerung bleibt: Klient:innen des Betreuten Wohnens im Verbund Sankt Vincenzstift nahmen im Mai erfolgreich an den Paralympics Climbing (national) in Karlsruhe teil.

Mit großer Begeisterung und sportlichem Ehrgeiz vertraten Selina Vankirk, Mekonnen Yemane und Stefan de Crane das inklusive Kletterprojekt „Hoch hinaus!“ des Alpenvereins Wiesbaden/Nordwand.

Klettern ohne Grenzen

Organisiert vom Alpenverein Karlsruhe, fand der Wettbewerb mit insgesamt 120 Athlet:innen und rund 100 Begleitpersonen statt. Die Teilnehmer:innen wurden je nach körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung in acht Kategorien eingeteilt. Gefordert waren fünf anspruchsvolle Routen – jede einzelne ein Test für Kraft, Koordination und Technik.

Begleitet und unterstützt wurden die Sportler:innen vom Trainerteam Anna-Lena und Klaus sowie von den pädagogischen Mitarbeitenden des Betreuten Wohnens, Julius Düren und Isabell Wahl. Für das leibliche Wohl sorgte ein gemeinsames Mittagessen auf der Dachterrasse.

Sportgeist, Teamgefühl und Medaillen

Was den Tag besonders machte? Die Mischung aus großer sportlicher Motivation, spürbarem Zusammenhalt und echtem Teamgeist. Trotz der Herausforderungen zeigten alle Teilnehmer:innen Durchhaltevermögen und Freude am sportlichen Miteinander, ganz im Sinne inklusiver Teilhabe. Es war ein spannendes Sporterlebnis, bis zur Verleihung der letzten Medaillen, nach einem starken „Stechen“ der punktgleichen Besten, in den jeweiligen Kategorien.

Bei der Siegerehrung erreichte Selina Vankirk den 7. Platz mit 43 Punkten, Mekonnen Yemane den 9. Platz mit 50 Punkten, gefolgt von Stefan de Crane, der mit 49 Punkten den 10. Platz belegte. Alle Teilnehmer:innen kehrten stolz, glücklich und zufrieden nach Hause zurück mit Urkunden, vielen neuen Eindrücken und vor allem einem gestärkten Selbstvertrauen.



TRAININGSZEITEN

Kinder und Jugendliche:
freitags ab 16:00 Uhr

Erwachsene:
freitags von 17:30 – 19:00 Uhr

Schnupperstunden sind nach vorheriger Rücksprache möglich.

Über das Projekt „Hoch hinaus!“

Das inklusive Kletterprojekt wurde 2015 von Anna-Lena Würbach ins Leben gerufen und findet an der Nordwand Wiesbaden statt. Das Projekt richtet sich gezielt an Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung, die Spaß am Klettern haben oder diesen Sport für sich entdecken möchten. Die Teilnehmenden erleben die Möglichkeit, sich auszuprobieren, Ängste zu überwinden und ihre eigenen Grenzen zu erweitern – immer professionell begleitet und auf die individuellen Fähigkeiten abgestimmt.

Inklusion, die bewegt

Die Teilnahme an den Paralympics Climbing zeigt eindrucksvoll, wie Inklusion im Alltag gelingen kann, nicht nur in der Betreuung, sondern auch im Sport. Das Betreute Wohnen des Verbunds Sankt Vincenzstift macht diese Teilhabe möglich.

Für alle Beteiligten steht fest:

Der nächste Klettertermin kommt bestimmt und die Motivation ist jetzt erst recht ganz oben!

Im Mai waren Menschen aus dem Sankt Vincenzstift in Karlsruhe.

Sie haben beim Paralympics Climbing mitgemacht.

Sie hatten Spaß und Erfolg.

Drei Menschen haben das Projekt „Hoch hinaus!“ vertreten:

Selina Vankirk, Mekonnen Yemane und Stefan de Crane.

Sie waren begeistert und ehrgeizig.

Es waren 120 Sportler und 100 Helfer da.

Es gab 8 Gruppen.

Es gab 5 schwere Kletter-Wege.

Man brauchte Kraft und Technik.

Trainer Anna-Lena und Klaus haben geholfen.

Die Mitarbeiter Julius und Isabell haben unterstützt.

Alle haben gut zusammen-gehalten.

Sie haben durch-gehalten und Freude gehabt.

Am Ende gab es eine Preis-Verleihung.

Selina Vankirk wurde 7. Platz.

Mekonnen Yemane wurde 9. Platz.

Stefan de Crane wurde 10. Platz.

Alle waren stolz und glücklich.

Sie bekamen Urkunden.

Sie haben viel Neues erlebt.

Das Projekt „Hoch hinaus!“ gibt es seit 2015.

Es ist für Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung.

Man kann Spaß am Klettern haben.

Man kann Neues ausprobieren.

Trainer helfen dabei.

Training ist freitags.

Kinder ab 16 Uhr.

Erwachsene 17:30–19 Uhr.

Man kann auch erst einmal aus-probieren.

**ABSCHLUSS MIT HERZ UND HALTUNG**

19 neue Heilerziehungs- pfleger:innen feiern ihren Abschluss



Mit einer feierlichen Abschlussveranstaltung im Rheingau Atrium endete für 19 Absolvent:innen der Fachschule für Sozialwesen im Sankt Vincenzstift die dreijährige Ausbildung zur staatlich anerkannten Heilerziehungspflegerin bzw. zum staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger.

Den Auftakt bildete ein bewegender Gottesdienst unter dem Motto „Inklusion – Vielfalt verbindet uns“ im Rheingauer Dom, gestaltet von den Studierenden selbst, mit musikalischer Begleitung von Frau Wallenstein und unter der Leitung von Pfarrer Weigel. Anschließend fand die feierliche Zeugnisübergabe im Atrium statt.

Wertschätzung, Stolz und Aufbruch

Petra Mihali-Brühl, Schulleiterin der Fachschule, richtete in ihrer Rede motivierende Worte an die Absolvent:innen: „Lasst uns stolz sein auf das, was ihr erreicht habt. Doch dieser Abschluss ist kein Ende, es ist erst der Anfang: ein neuer Abschnitt, in dem ihr all das, was ihr gelernt habt, in die Welt tragen könnt. Eure Kompetenz wird gebraucht, mehr denn je!“ In ihrer Rede brachte sie es weiter auf den Punkt: „Wahre Stärke zeigt sich nicht darin, wie viel man aushalten kann, sondern darin, wie sehr man anderen Halt geben kann. Geht hinaus und macht den Unterschied und bleibt so engagiert, herzlich und wunderbar

wie ihr seid. Die Welt da draußen braucht genau euch! Getreu dem Motto: gemeinsam bunt, gemeinsam stark, Vielfalt verbindet uns!“

Kursleiter Boris Adolf überraschte mit einer originalen Inszenierung, die die gemeinsame Ausbildungszeit unterhaltsam und pointiert widerspiegelt. Die Studierenden selbst nutzten die Bühne, um ihren Lehrkräften mit einer humorvollen und wertschätzenden Präsentation zu danken mit viel Herz und Applaus.

Zum Abschluss erhielt jede:r Absolvent:in das Abschlusszeugnis, die traditionelle Sonnenblume sowie eine Rose des Ausbildungsträgers für die fachpraktische Ausbildung:

ein symbolischer Dank für Engagement und Durchhaltevermögen.

19 Personen haben ihre Aus-Bildung beendet.

Sie haben in einer Schule für Sozial-Wesen gelernt.

Die Ausbildung dauerte 3 Jahre.

Jetzt sind sie Heil-Erziehungs-Pfleger.

Das ist ein Beruf. Sie helfen Menschen mit Behinderungen.

Die Feier begann mit einem Gottes-Dienst.

Der Gottes-Dienst war in einer große Kirche.

Das Thema war: „Inklusion – Vielfalt verbindet uns“.

Inklusion bedeutet:

Alle Menschen gehören dazu, egal welche Unterschiede sie haben.

Die Absolventen haben den Gottes-Dienst selbst gestaltet.

Die Absolventen sind die Menschen, die die Ausbildung geschafft haben.

Danach gab es die Zeugnis-Übergabe.

Zeugnis-Übergabe heißt: Jeder bekommt ein Papier, das zeigt, dass er die Ausbildung geschafft hat.

Die Schulleiterin, Frau Petra Mihali-Brühl, hat eine Rede gehalten.

Sie hat gesagt:

Seid stolz auf das, was ihr geschafft habt.

Jetzt beginnt ein neuer Teil eures Lebens.

Helft anderen Menschen.

Bleibt freundlich.

Die Absolventen haben ihren Lehrern auf der Bühne Danke gesagt.

Sie haben auch eine Sonnen-Blume bekommen.



Mira Hammer, Márta Erdélyi-Schmidt und David Matosjan waren besonders gut in der Schule.

Sie waren die besten in ihrem Jahr-Gang.

Darum wurden sie für ihre Leistungen ausgezeichnet.

David Matosjan hat noch einen weiteren Preis bekommen.

Er hat eine besondere Arbeit geschrieben.

Das Thema der Arbeit war: Sport ist wichtig für das Zusammen-Leben von Menschen mit und ohne Behinderung.

Für diese Arbeit hat er den Matthäus-Müller-Preis bekommen.

Dr. Dr. Caspar Söling hat ihm den Preis gegeben.

Herr Söling ist der Chef der JG Rhein-Main.

Er hat aus der Arbeit von David vorgelesen.

Er hat gesagt, wie wichtig Sport für alle Menschen ist.

Alle Gäste haben David für seine Arbeit gelobt.



Besondere Leistungen ausgezeichnet

Als Jahrgangsbeste wurden

**Mira Hammer,
Márta Erdélyi-Schmidt und
David Matosjan**

ausgezeichnet.

David Matosjan erhielt zudem für seine herausragende Facharbeit zum Thema „Sport als wichtiger Faktor von Inklusion“ den Matthäus-Müller-Preis, überreicht durch Dr. Dr. Caspar Söling (Sprecher der Geschäftsführung der Sankt Vincenzstift gGmbH und Antoniushaus gGmbH), der Auszüge aus der Arbeit präsentierte und den gesellschaftlichen Wert sportlicher Teilhabe betonte.

ERFOLGREICHES OPEN-AIR KINO IM VINZENPARK

Sommerabend voller Lachen, Begegnung und Inklusion

Ein Sommerabend, ein französischer Film voller Witz und Charme, Picknickdecken auf der Wiese und gemeinsames Lachen: Das inklusive Open-Air-Kino im Vincenzpark des Verbundes Sankt Vincenzstift war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg.

Am Freitag, den 22. August 2025, verwandelte sich die „Grüne Mitte“ in Rüdesheim-Aulhausen in ein großes Freiluftkino. Zahlreiche Besucher:innen folgten der Einladung, darunter viele Anwohner:innen aus Aulhausen, Klient:innen aus dem Betreuten Wohnen sowie ganze Wohngruppen aus Hofheim und Hochheim. Damit wurde der Vincenzpark wieder zum Ort der Begegnung für Menschen mit und ohne Behinderung.

Picknick-Atmosphäre und kulinarische Vielfalt

Viele Gäste hatten eigene Picknickkörbe und Decken im Gepäck, während aufgestellte Bierbänke für weitere Sitzgelegenheiten sorgten. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Die Rheingau Werkstätten Rüdesheim, insbesondere das Team des Dorfladens Aulhausen bot den hauseigenen Vino Vincenz, süße Tüten und andere Getränke an, ebenso gab es Cocktails mit und ohne Alkohol in den neuen nachhaltigen Pfandbechern der JG Rhein-Main. Dazu gab es Popcorn vom inklusiven Linden-Theater Geisenheim, Eis vom Eiswagen und frisch gegrillte Bratwurst.

DJ Boris sorgte bereits vor Filmbeginn für gute Stimmung und eine entspannte Atmosphäre. Mit Einbruch der Dunkelheit wurden zunächst Trailer aktueller und kommender Filme des Linden-Theaters gezeigt. Danach folgte die französische Komödie „Voilà, Papa! – Der fast perfekte Schwiegersohn“, die für viele Lacher sorgte. Auch wenn die Temperaturen am Abend etwas frisch wurden, machten Decken und warm eingekuschelte Gäste den Kinoabend perfekt.

Gelebte Inklusion und kultureller Höhepunkt

Das Open-Air-Kino zeigte einmal mehr, wie Inklusion gelebt wird: Menschen mit und ohne Behinderung erlebten gemeinsam einen unvergesslichen Abend, der die „Grüne Mitte“ des Sankt Vincenzstift mit Leben füllte.

Organisiert wurde das Kinoereignis seitens des Sankt Vincenzstifts, vor allem der Rheingau Werkstätten Rüdesheim, in Kooperation mit dem Linden-Theater Geisenheim, das ebenfalls zum Verbund Sankt Vincenzstift gehört und das erste inklusive Kino Deutschlands ist, sowie im Rahmen des landesweiten Projekts „kinoSommer hessen“, das Kultur auch in ländliche Regionen bringt.



Es gab ein Kino im Sankt Vincenzstift

Es war draußen im Freien.

Viele Menschen kamen dazu.

Es waren Menschen aus dem Sankt Vincenzstift und Menschen aus der Umgebung.

Menschen mit und ohne Behinderung haben sich getroffen.

Es war ein schöner Sommer-Abend.

Ein Film aus Frankreich wurde gezeigt.

Der Film war sehr lustig.

Viele Menschen haben auf Decken auf der Wiese gesessen.

Alle haben zusammen gelacht.

Viele Gäste brachten eigene Picknick-Körbe und Decken mit.

Es gab auch Bänke zum Sitzen.

Es gab viele verschiedene Sachen zu essen und zu trinken.

Die Rheingau Werkstätten Rüdesheim haben Getränke und Essen verkauft.

Es gab Popcorn, Eis und Bratwurst.

Das Kino war ein besonderes Ereignis.

Es hat gezeigt, wie gut Inklusion funktionieren kann.

Menschen mit und ohne Behinderung haben den Abend zusammen genossen.

Das Kino wurde vom Sankt Vincenzstift organisiert.

Die Rheingau Werkstätten Rüdesheim haben geholfen.

Das Linden-Theater Geisenheim war auch beteiligt.

Dieses Kino ist besonders, weil es das erste inklusive Kino in Deutschland ist.



DAS LINDEN-THEATER ALS ORT DER BEGEGNUNG

Gemeinsam Kino erleben

Filmfreude pur beim Kinofest und starke Unterstützung für das Linden-Theater Geisenheim

Ein ganzes Wochenende lang drehte sich im Linden-Theater alles um Filmkunst, Popcorn und gemeinsames Kinoerlebnis: Beim deutschlandweiten Kinofest am 13. und 14. September feierten auch in Geisenheim zahlreiche Besucher:innen die Vielfalt des Kinos. Für nur fünf Euro konnten Kinofans aus acht verschiedenen Filmen pro Tag wählen: von Mitmachkino für die Kleinsten bis hin zu packender Action für Jugendliche und Erwachsene. Zwischen 13 und 15 Uhr sorgte ein buntes Kinderprogramm mit Kinderschminken für leuchtende Augen bei den jüngsten Gästen. Außerdem lockte ein Ge-

winnspiel mit tollen Preisen: Vom Kinobesuch mit Popcorn und Getränken für vier oder zwei Personen bis hin zu kleinen Popcorn-Gewinnen war für jede und jeden etwas dabei.

Mit insgesamt 539 Besucher:innen war das Kinofest ein großer Erfolg und zeigte einmal mehr, wie lebendig und beliebt das Kino in Geisenheim ist. „Es war wunderbar zu sehen, wie unterschiedlichste Generationen gemeinsam Kinoluft geschnuppert und die besondere Atmosphäre in unserem regionalen und inklusiven Linden-Theater genossen haben“, freut sich Anja Schwarz, Geschäftsführerin des Linden-Theaters.

Förderungen sichern Kulturprojekte und Zukunft

Neben dem erfolgreichen Kinofest kann sich das Linden-Theater über bedeutende Förderzusagen freuen. Die Stiftung Flughafen Frankfurt/Main unterstützt das Kino mit 50.500 Euro für zwei geplante Projekte: das Open-Air-Festival, das im kommenden Sommer im Rheingau stattfinden soll, sowie die Veranstaltungsreihe „Alltagshelden“, die im Frühjahr 2026 startet. Die Übergabe der Förderbescheide erfolgte am Flughafen Frankfurt im Beisein von Ministerpräsident Boris Rhein.

Darüber hinaus erhielt das Linden-Theater eine Förderung durch das Regionalforum, das den Umbau der Theke sowie die Modernisierung der IT unterstützt. Beide Maßnahmen tragen dazu bei, den Kinobetrieb technisch und organisatorisch zukunftsfähig zu gestalten.

„Diese Förderungen sind für uns eine große Anerkennung und ein starkes Zeichen für die kulturelle Bedeutung regionaler Kinos“, betont Anja Schwarz. „Sie ermöglichen es uns, kreative Formate zu realisieren, unser Angebot auszubauen und das Kino als inklusiven Begegnungsort für alle Generationen zu stärken.“

Im Linden-Theater gab es ein Kino-Fest.

Man konnte 8 Filme am Tag sehen.

Für Kinder gab es ein besonderes Programm.

Sie konnten sich schminken lassen.

Es gab auch ein Gewinn-Spiel.

Man konnte Kino-Karten und Pop-Corn gewinnen.

Sehr viele Menschen besuchten das Fest.

Sie hatten viel Spaß.

Anja Schwarz ist die Chefin vom Kino.

Sie war sehr zufrieden.

Sie fand es toll, wie viele verschiedene Menschen ins Kino kamen.

Das Linden-Theater bekommt Geld von einer Stiftung.

Mit dem Geld macht das Kino zwei Projekte:

Ein Film-Festival draußen.

Eine Veranstaltung über Alltags-Helden.

Diese Projekte finden in den nächsten Jahren statt.

Das Kino kann mit dem Geld auch andere Dinge verbessern.

Zum Beispiel:

Die Technik.

Oder eine neue Theke.

Anja Schwarz sagt:

Kleine Kinos sind wichtig.



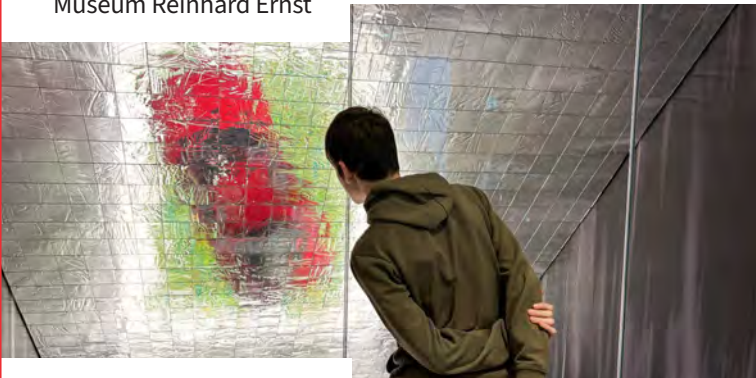
AUS LIEBE ZUM KINO

SICHERE DIR DEINEN
EIGENEN KINOSESSEL FÜR ZUHAUSE!





Ausflug in das
Museum Reinhard Ernst



Geistliche Auszeit
unter Kolleg:innen



Vincenztag 2025
unter dem Motto „international“



Letzter Schultag
an der Vincenzschule



Abschlussgottesdienst der
Förderschule der Vincenzschule



Kletterwald
im Vincenzpark



Erntedank
in der Vincenzkirche



Neuer Snoezelenraum
für die integrative KiTa



Der Kreativclub
restauriert einen Tisch

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

Ein eigenes Fahrrad, der Kinobesuch, neue Spielgeräte, ein Herzenswunsch ...

Die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen die wir in JG Rhein-Main betreuen und begleiten, haben wie alle Menschen auch einmal einen besonderen Wunsch.

Wenn Sie uns dabei **unterstützen** möchten, den einen oder anderen Wunsch zu erfüllen, freuen wir uns sehr.

Ihre Spende kommt ausschließlich den Menschen mit Behinderung zugute

Gesammelt wird das Geld über den Josefs-Gesellschaft e.V.. Dies ist ein Förderverein, der die Menschen mit Behinderung in den Einrichtungen der Josefs-Gesellschaft (JG-Gruppe) unterstützt, zu denen auch JG Rhein-Main und seine Verbünde gehört. Bitte vergessen Sie nicht, im Verwendungszweck als Empfänger den Namen des Verbunds (Antoniushaus/Sankt Vincenzstift/Alfred-Delp-Haus) und ggf. das Projekt, für das Ihre Spende verwendet werden soll, einzutragen.

DIE KONTODATEN

Josefs-Gesellschaft e.V.

Darlehnskasse Münster
IBAN DE06 4006 0265 0003 6855 01
BIC GENODEM1DKM

Verwendungszweck: Name des Verbunds / ggf. Projekt



INTERESSE ODER FRAGEN? **IHRE ANSPRECHPERSON**

Frank Sonnet
Leitung Fachabteilung Fundraising

Antoniushaus gGmbH und Sankt Vincenzstift gGmbH
0151 53 93 34 09
f.sonnet@jg-rhein-main.de

Folgen Sie uns auf Instagram, Facebook und YouTube



@jgrheinmain



@JG Rhein-Main



@JG Rhein-Main

Liebe online-Leser:innen,

Sie erhalten zwei mal jährlich unser kostenloses online-Magazin „Inklusiv“ mit Informationen rund um die JG Rhein-Main und die Verbünde Antoniushaus, Sankt Vincenzstift und Alfred-Delp-Haus.

Der Versand erfolgt per E-Mail in der Regel in den Monaten Mai und November. Sollten Sie dieses online-Magazin nicht mehr erhalten wollen, schreiben Sie bitte eine kurze E-Mail an den/die Absender:in dieser E-Mail. Vielen Dank!

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Sankt Vincenzstift gGmbH

Vincenzstraße 60, 65385 Rüdesheim am Rhein
Tel. 06722 901-0

Antoniushaus gGmbH

Burgeffstraße 42, 65239 Hochheim
06146 908-0

Zur **JG Rhein-Main** gehören die Antoniushaus gGmbH, die Sankt Vincenzstift gGmbH und der Verbund Alfred-Delp-Haus.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Dr. Caspar Söling (Sprecher)
Jolante Greger
Alexander Stahlheber

REDAKTION UND GESTALTUNG

Texte/Redaktion: Linda Brömser

Grafik Realisation: Sarah König

Fotos: JG Rhein-Main



Mehr über uns hier:
WWW.JG-RHEIN-MAIN.DE

IM MITTELPUNKT DER MENSCH.

Zur JG Rhein-Main gehören die Antoniushaus gGmbH, die Sankt Vincenzstift gGmbH und der Verbund Alfred-Delp-Haus.

